

Pressegespräch anlässlich "10 Jahre AMS"

Dr. Veit Sorger, Präsident der Vereinigung Österreichischer Industrie

AMS im Wandel. Das Unternehmen vor neuen Herausforderungen am Arbeitsmarkt der Zukunft

Die Industriellenvereinigung war die treibende Kraft bei der Ausgliederung der vorhandenen Dienstleistungsstruktur aus der öffentlichen Verwaltung. Die in den letzten 10 Jahren eingetretenen massiven Veränderungen auf den Arbeitsmärkten durch Struktur- und technischen Wandel, die EU-Mitgliedschaft und die Einführung der Informations- und Kommunikationstechnologie hätten die überholte Struktur der Arbeitsmarktverwaltung überfordert.

Heute ist das AMS nicht nur eine anerkannte Dienstleistungseinrichtung, sondern darüber hinaus benchmark für andere in Bezug auf die direkte und unmittelbare Einbindung und Mitgestaltung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite. Diese direkte Einbindung wird von der EU-Kommission immer wieder als best practice im Arbeitsmarktgeschehen angesehen. Zwei besondere Aspekte sollen aus der Sicht des Industrieverbandes besonders erwähnt werden:

- Die Kundenorientierung wurde Arbeitnehmern und Arbeitgebern gegenüber verwirklicht.
- Die Beziehung des AMS zu den gewerblichen Arbeitskräfteüberlassern und -vermittlern stellt sich heute als selbstverständliche, notwendige und wichtige AMS-Geschäftsbeziehung dar.

Wichtige Rahmenbedingungen und Herausforderungen der nächsten 10 Jahre sind offenkundig. Acht sollen besonders hervorgestrichen werden:

- Die Lissabon-Zielvorgaben für die Arbeitsmärkte bis 2010 (mehr Frauen, Ältere in Beschäftigung, etc),
- die starken Qualifikationsänderungen in der Arbeitswelt und ein steigendes Bildungsniveau der erwerbsfähigen Bevölkerung,
- die weitere Durchdringung aller Lebensbereiche durch die Informationstechnologie, insbesondere das Internet, damit auch erhebliche Rationalisierungspotenziale für das AMS,
- ein qualitativ anderer Beratungsbedarf im Zuge des Erwerbslebens,
- die Konsequenzen aus der EU der 25 für die Arbeitsmärkte, insbesondere mit größeren regionalen Arbeitsmärkten über die Staatsgrenzen hinausgehend,
- weiter anhaltendes und steigendes Kostenbewusstsein und damit die Infragestellung der ALV-Beitragshöhe als Teil der Arbeitszusatzkosten,
- eine weitere Professionalisierung der Dienstleistungen am Arbeitsmarkt, die zu neuen und erweiterten Kooperationen und Netzwerken mit wesentlichen Partnern, wie Weiterbildungseinrichtungen und Personalberatern, -vermittlern und -überlassern führen wird und nicht zuletzt
- die massiven Veränderungen aufgrund der demografischen Entwicklung, die sich in den nächsten Jahren sehr unterschiedlich darstellen und damit eine besondere Herausforderung sein werden.

Viel Arbeit liegt daher vor dem AMS. Bei vielen Themen ist das AMS aber bereits mitten in den Gestaltungsüberlegungen für die nächsten Jahre.

Das AMS ist best practice bei komplexen und zeitkritischen Veränderungsprozessen in einem immer vernetzteren europäischen Arbeitsmarkt. Die Erwartungen der Bevölkerung, der Wirtschaft und der Politik an die Problemlösungskapazität des AMS sind damit erkennbar groß. Eine proaktive Weiterentwicklung des AMS in Österreich kann Vorbildwirkung für Arbeitsmarktorganisationen in anderen EU –Mitgliedstaaten haben.

Die Industrie will insbesondere dazu beitragen, dass das AMS für unsere Mitglieder placements möglichst erfolgreich durchführt, mit dem Service für Unternehmen wichtiger und kompetenter Ansprechpartner ist und letztlich eine möglichst sparsame und effiziente zukunftsorientierte Organisation ist.